

Gaunereie

Lustspiel in einem Akt

von Fritz Klein

Personen:	3 H / 3 D
Erna Müller (58)	Grossmutter
Peter Müller (96)	Sohn, Getränkehandel
Silvia (87)	dessen Frau, Familienoberhaupt
Stefanie Aebersold (70)	Zimmerfräulein
Theo Tanner (73)	gibt sich als Anwalt
Michael (36)	Freund von Stefanie

Zeit: Gegenwart

Ort der Handlung: Wohnstube

Das Recht zur Aufführung:

Es sind mindestens **7** neue Texthefte vom Verlag käuflich zu erwerben. Das Ausleihen oder Abschreiben der Pflichtexemplare ist untersagt und wird nötigenfalls gerichtlich geahndet. (*Gesetz betreffend Urheberrecht*)

Bezahlung einer Aufführungsgebühr für jede Aufführung zugunsten des Autors an den Theaterverlag Breuninger in Aarau. Die Aufführungsrechte sind vor den Proben beim Verlag einzuholen.

Vereine, die diese Bestimmungen zu umgehen versuchen, haben die doppelten Aufführungsgebühren zu bezahlen.

Verfasser und Verlag

Der Verlag ist gerne bereit, die Texthefte (*Regie, etc.*) auf Format A-4 zu vergrössern. Geben Sie bitte bei der Bestellung die Anzahl A-4-Hefte an.

Bühnenbild:

Gutbürgerliche Wohnstube. Einrichtung nach Gutdünken der Regie. Türen: hinten links, offener Abgang Getränkehandel. Mitte Eingangstüre, rechts hinten offener Abgang in Küche und Schlafzimmer, vorne rechts Türe Zimmer Stefanie.

Inhaltsangabe:

Peter Müller erfährt, dass sein Cousin, dem er vor 25 Jahren Fr.30'000.-- abgenommen hat, ohne es jemals zurückzuzahlen, gestorben ist. Zudem wird er und seine Familie als alleinige Erben eingesetzt. Voraussetzung ist aber, dass die Familie in geordneten Verhältnissen lebt und ein friedliches Auskommen hat. Dies ist aber ein frommer Wunsch, denn Peter ist nach wie vor ein Gauner, welcher gerne Leute übers Ohr haut. Zudem ist die Umgangsform mit seiner Familie, insbesondere seiner Frau und seiner Mutter, alles andere als friedlich. Da keine Nachkommen vorhanden sind, dies aber zwingend im Testament vorgeschrieben wird, handelt er mit seiner Zimmermieterin einen Deal aus, dass sie während der Notar zu Besuch kommt, welcher sich von den im Testament vorgesehenen Bedingungen überzeugen will, sich als seine Tochter ausgibt. Selbstverständlich ist aber sein Cousin in Wirklichkeit nicht gestorben, sondern hat sich seinerseits einen Plan zurecht gelegt, sein Geld wieder zurück zu bekommen. Dass es zu allerhand Verwicklungen kommt, dafür sorgen die Grossmutter sowie der Freund der Zimmermieterin, welcher zugleich der Sohn des angeblichen Notars ist.

1. Szene:
Erna, Silvia

Erna: (*hört laute Popmusik - the final countdown "Gruppe Europe" - singt dazu möglichst laut und falsch, schwingt ihren Gehstock in alle Richtungen*)
Yeah, yeah yeah its de feinal cauntaun

Silvia: (*kommt nach einer Weile keifend von rechts hinten hereingestürmt*)
Mueter... Mueter... stell dä Schmarren ab.

Erna: (*keine Reaktion, schaut ihre Tochter nur an, singt ungehemmt weiter*) La la
la la...

Silvia: (*geht zur Anlage, stellt ab, wütend, sehr laut*) Was isch das für e
Saulärm?!!!

Erna: (*unschuldig*) Du gäll, das isch kei Saulärm, die Musig isch hööcheri
Kultuur!

Silvia: Hööcheri Kultuur? Ha, das ich ned lach! Gäge dä Söimais sind jo d
Rolling-Stones die reinschte Chile-Choor-Sänger! (*laut*) Du chunsch
jo no e Ghöorschaden über.

Erna: (*laut*) Was seisch?

Silvia: Hesch s Hörgräät wider ned iigschalte. (*macht es bei Silvia*)

Erna: Aa, jetzt verstoon i dich besser. S het mich vorig au so cheibe liislig
tunkt.

Silvia: Mueter, i diim Alter het mer anderi Hobbys. Doo hock ab und tue
lisme! (*drückt ihr Strickzeug in die Hand, sitzt selber an den Tisch und
nimmt einen Brief hervor*)

Erna: (*sitzt murrend ab*) Lisme lisme und no einisch lisme. Was für en Idiot
het das eigentlich erfunde. (*nimmt Strickzeug zur Hand*) Inestäche,
umeschloo, durezie und abeloo... inestäche, abeschloo, durezie...
gopf, jetzt stimmt wider öppis need. (*macht ein fürchterliches "gnuusch"*)

Silvia: Isch de Peter nonig zrugg vom Getränk uuslifere?

Erna: Känsch en doch, alles wo däa uusliferet muess er doch grad no
probiere.

Silvia: Und d Stefanie. Isch die wenigstens uf em Zimmer?

Erna: Worum?

Silvia: He dänk wäg deren Eerbschaft wo mir hütt wänd aanää. (*zeigt ihr Brief*)

Erna: Eerbschaft?

Silvia: Mueter, muess mer dir afängs alles zäämool sääge. De Gusäng vom Peter, de Rolf Steiner, isch gstorbe und mir sind die einzigen Erbe.

Erna: Dem won iir no driissgtuusig Franke schulde?

Silvia: (*trocken*) Jetzt nümme!

Erna: Was het daas mit de Stefanie z tue?

Silvia: Im Teschtamänt stoot, dass mir die Eerbschaft nume überchöme, wenn mir Naachkomme händ.

Erna: Ich bi froo, händ iir keini. Wenn die Naachkomme so liederlich wäre, wie miin Soon, denn guet Nacht abenand.

Silvia: Aber oni Naachkomme chöme mir d Eerbschaft ned über.

Erna: Iir bruuchet doch das Gält gaar nümme, händ jo gnueg zum läbe.

Silvia: (*sarkastisch*) Gält cha mer nie gnueg haa.

Erna: Drum händ er au miis schöne Zimmer vermietet und ich muess überobe i dere Grümpelchammere schlooffe, he!!!

Silvia: Du zaalsch ebe kei Mieti.

Erna: Ich ha immer gmeint, dä Steiner Rolf heb no en Soon?

Silvia: Schiinbar ebe need.

Erna: Koomisch, seer seer koomisch.

Silvia: Und denn heisst s no im Teschtamänt, dass mir müesse e soliidi und fridlichi Familie sii und i geordnete Verhältnis läbe. Und das chunt hütt ebe de Notaar cho prüeffe.

Erna: (*lacht laut auf*) Fridlichi Familie und eerscht no solid. Eender chum ich no einisch es Chind über.

2. Szene:

Peter, Erna, Silvia

Peter: (*kommt von links herein, ist leicht angeheitert, sitzt an den Tisch*) Halli... halloo! Ich bi wider doo!

Silvia: Mer schmöckt s denn guet. Du stinksch wien e nöii Schnapsbrännerei?

Peter: Tue doch ned so. Schliesslich muess jede Maa es Hobby haa.

Erna: Hobby? Ich han e Verwandte wo Tokter isch. Dää het au es Hobby. Er sammlet für s Läbe gäärn Schrumpfläbere. Ich schick dich emaal biin em verbii. A dir hetti er bestimmt fröid.

Peter: Mueter, bis rueig. Ich ha schliesslich Überstunde gmacht.

Silvia: Aa, dem seit mer Überstunde, wenn mer i de Beiz umehocket bi siine Suufkumpaane.

Peter: De Ochse-Wiirt isch schliesslich e guete Chund vo öis, doo muess mer sich ab und zue opfere und eis trinke.

Erna: (*spöttisch*) Du aarme Bueb, muesch di all Taag e paar Maal opfere, gäll. Bisch s reinschti Opferlamm, e richtige Opferstock.

Silvia: S Gält so go vertue. Mir händ nonig geerbt.

Peter: Tue ned so blöod, wäge dene paar Franke. Mich nimmt eener wunder, was du amigs mit dem huuffe Hushaltigsgält machsch, won ich dir immer gib.

Silvia: (*giftig*) Lueg dich doch einisch siitlich im Spiegel aa, denn weisch es.

Peter: Du muesch grad no öppis sääge mit diinere Figur.

Silvia: Also won ich s letscht Maal bim Aarzt gsii bin, hät dää gseit, ich heb no e Buuse wien e Zwänzgjäärigi.

Peter: (*lacht auf*) Wien e Zwänzgjäärigi. (*zeigt auf ihren Hintern*) Und vo diim 40-jäärigen Aarsch wot hesch, het er nüüt gseit?

Silvia: (*bissig*) Nei, vo dir händ mer ned gredt!!!

Erna: Händ er wider emaal e Meinigsuustusch?

Silvia: Du wüürdisch dich jetzt gschiiter uf de Notaar vorbereite und uf öisi Eerbschaft wo mer hütt chöne mache. Hesch s Gält paraad.

Peter: Ich nime defür d Wocheniinaame vom Getränkehandel. Was ich ned verstand isch, dass mir zeerscht müend die 30'000 Franke + 10'000 Franke Zins zrugg zaale, demit mir nachher d Eerbschaft chöne aaträtte.

Silvia: Das isch allwääg im Gsetz so verankert. Aber spilt jo kei Rolle, mer chömes jo wider zrugg über. Obwool i mim Horoskop stoot, dass hütt ganz e schlächte Taag wiirt. Es gääb en unaagnäämi Überraschig.

Peter: Isch doch alles Unsinn. Ich glaube jedefalls ned a Horoskop. Du weisch jo, wie skeptisch dass mir Skorpioone sind.

Erna: Was git s denn so z eerbe.

Silvia: Dä guet lauffendi Buechlaade i de Kantonshauptstadt.

Erna: En Buechlaade, iir und e Buechlaade. Machet mi ned z lache.

Peter: Isch doch gliich waas, d Hauptsach er rändiert.

Erna: *(schüttelt ungläubig den Kopf)* Miin Soon und e Buechlaade. *(bissig)* Denn wiirt s jo hööchschi Ziiit dass leersch lääse!

Silvia: Mueter, lass diini blööde Sprüch.

Peter: Isch d Stefanie im Zimmer. Schliesslich muess si öisi Tochter spile wenn mir dem Notaar e Komöödie wänd voorspile.

Silvia: Ich weiss need.

Peter: Denn gang emaal go luege, oder müend mer e Butler iistelle?

Silvia: Chasch denn rueig uufhöre mit dene Sprüch, susch glaubt öis de Notaar öisi Familieharmonii need. *(steht auf, will zum Zimmer, in diesem Moment kommt Stefanie durch die Türe)*

3. Szene:

Erna, Silvia, Peter, Stefanie

Stefanie: Grüessech mitenand.

Alle: *(sehr freundlich)* Grüezi Frölein Stefanie.

Silvia: Losed si emaal Stefanie, händ si es Momäntli Ziiit?

Peter: Jo, sind si doch so nett und sitzed doch gschnell ab. *(macht ihr galant Platz)*

Stefanie: *(misstrauisch)* Was isch passiert? Wenn iir so früntlich sind, doo cha doch öppis ned stimme.

Peter: Los Stefanie, ich dörf doch du sääge?

Stefanie: Vo mir uus. Um was goot s.

Erna: *(trocken)* Um e Abortazion, si wänd di abortiere!

Peter: Bis emaal rueig Mueter und schalt i de näächschte föif Minuute diis Hörgräät uus. Zudem heisst daas adoptiere!!

Erna: Uf all Fäll hesch wider e Gaunerei voor, jowool nämli!

Silvia: Mueter, bitte!!

Stefanie: Ich verstand nume Baanhoof.

Peter: Was wüürdisch du dezue sääge, wenn du öisi Tochter wäärsch?

Stefanie: Proscht Näägeli! *(macht schnell Kreuz)* Doo hätt ich denn s Gschänk.

Erna: *(trocken)* Ich wuurd au sofort bim liebe Gott um Gnaad bätte!

Peter: Mueter, wuürdisch du öis bitte ellei loo. Gang uf diis Zimmer, hock a s Fänschter ane und zell vo mir uus d Lüüt wo draa verbii lauffe.

Erna: *(steht auf)* E waansinnig sinnvulli Täätigkeit.

Silvia: D Wasserpischtole muesch gaar ned sueche, die han ich vernichtet. Mir händ gnueg Reklamazioone ghaa vo de Passante wo nass woorde sind.

Erna: Wenn ich e Fernsee hätt, müesst ich mir s "Action-Programm" ned sälber lo iifalle loo.

Peter: Solang du kei Mieti zaalsch, git s au kei Fernsee!!

Erna: Ich wott aber öppis Sinnvolls mache. Denn hol ich halt d Stei-Schlüüdere. (*stampft hinten rechts ab*)

Silvia: Mueter, überspann de Boge need. Aber ich versprich dir, wenn alles klappet, chunsch e Fernsee i diis Zimmer über.

4. Szene:

Peter, Silvia, Stefanie

Stefanie: Dörft ich jetzt äntli wüsse um waas es goot?

Peter: Du als Verhöifferin hesch doch sicher ned eson e groosse Loon, oder?

Stefanie: Was goot sii miin Loon aa. Ich zaale d Zimmermieti immer pünktlich.

Peter: Was wüürdisch du sääge, wenn du für... säge mer emaal, drei Monet kei Mieti me müesstisch zaale!

Stefanie: Ich wüürd sääge, dass denn öppis ganz gwaltig fuul wäär.

Peter: Weisch, mir chöme hütt Bsuech über vomene... hmkm... alte Kolleeg won ich scho 25 Joor nümme gsee ha. Und er het mi dazumal immer aazündt, ich seig ned fähig Chind überzchoo.

Stefanie: (*schaut ihn von oben bis unten an*) Das hett ich ine au chönne sääge. Wäär jo es biologisches Wunder.

Silvia: (*genervt*) Er het dänk gmeint, es Chind mache!

Stefanie: (*schaut Peter wieder von oben bis unten an*) Au daas wäär es Wunder.

Peter: (*poltert los, zu Silvia*) Gseesch jetzt, worom ich kei Chind ha welle. Die frässe eim eerschtens zu aarme Taage und wenn s grooss sind, händ s e frächi Schnörre.

Silvia: Peter, bitte, riiss dich zäme, tänk as Tesch... a diin Fründ wo z Bsuech chunt.

Peter: Jo guet. *(zu Stefanie)* Also, was meinsch, chönntisch du dich dezue bequeme, wenigstens für es halbs Stündli miini Tochter z spile?

Stefanie: E halb Stund öichi Tochter z spile? *(überlegt)* Jooo... *(schnell)* aber ned für e sone mickrigi Gaasche!

Peter: *(wütend)* Was sell jetzt daas wider heisse?!

Stefanie: Schliesslich isch daas Schwerscht-Aarbet wenn ich mich so muess denäbe benää.

Silvia: Also Stefanie, du hesch dich doch bis jetzt ned müesse beklage bi öis. Mir sind immer rächt gsii zu dir.

Stefanie: Ich muess mir aber jede Taag aalose, wien iir mitenand giftele und eklig sind mitenand. Ich dörf miini Bsuech ned is Zimmer nää, dörf nume bis em Zääni lääse, will mir denn de Stroom abgestellt wiirt, etc. etc.

Silvia: Also vo mir uus chasch du ab sofort Bsuech is Zimmer nää und de Stroom tüend mir au nümme abschalte, gäll Peter.

Peter: Vo mir uus, aber s übernachtet keine doo. Mir sind schliesslich es eerbaars Huus.

Stefanie: Guet abgmacht. Denn spil ich öichi Tochter. Aber ich wott s Zimmer ned nume drei Mönat, sondern es ganzes Joor graatis.

Peter: Waaaas? Bisch denn du verrückt woorde, du hinterlichtigi... eländi...

Silvia: *(unterbricht)* ...Peter, tänk a diin Fründ!!!

Peter: *(ergeben)* Halsabschniideri. Vo mir uus halt. Es ganzes Joor. Es sell gälte.

Stefanie: Tanke Papeli. Bisch jo so en liebe. *(streicht ihm über den Kopf)* Tanke Mameli.

Silvia: Genau soo muesch es spile. Mir sind schliesslich e harmoonischi Familie. *(es läutet zweimal links)*

Peter: Daas isch im Getränkehandel. Doo bringt en Liferant z Trinke. *(zu Stefanie)* Und du bliibsch doo, oder goosch uf diis Zimmer. Mir rüeffe denn, wenn dä Bsuech doo isch, verstande.

Stefanie: Diin Wunsch isch mir Befääl, liebe Papeli. *(Peter ab)*

Silvia: Ich goo no gschwind zum Schniider übere go luege, ob er miin nöi Mantel fertig gändert het. Schliesslich vermöge mer s jo jetzt denn.
(*geht ebenfalls links hinten ab*)

5. Szene:
Michael, Stefanie

Stefanie: (*schaut den Beiden nach*) Mann o Mann, wenn ich settigi Eltere hätt, wuurd ich mich zruggentwickle und abtriibe loo.

(*es läutet*)

Michael: (*von draussen, zaghaft*) Hallo Stefanie, bisch du doo?

Stefanie: (*geht zur Mitteltüre, macht sie auf, kommt mit Michael herein*) (*Michael hat Brille an, ist sehr schüchtern, hat ein Buch in den Händen*) Jo Schatz, was machsch denn du doo. Chum, chasch ine choo.

Michael: (*sträubt sich*) Ich dörf doch need. Wenn mich s Müllers doo inne verwütsche...

Stefanie: Nume kei Paanik. Miini Eltere händ nüüt me degäge.

Michael: Diini... waaass?

Stefanie: Ich bi adoptiert woorde.

Michael: (*schaut sie mit grossen Augen an*) Han ich doo irgend einisch öppis verpasst? Ich glaub ich han e chliinere Filmriss. Diini Eltere? Adoptiert?

Stefanie: Vergiss es. Es isch e langi Gschicht. Aber was machsch du doo?

Michael: Mir känne öis doch scho so lang und hütt zoobe hätt sich grad so e gueti Glägeheit ergää.

Stefanie: Waas für e Glägeheit?

Michael: Miin Vatter het öppis i dem Oort z tue. Und doo er jo dich au afängs kännt und ich dich au scho lang nümme gsee ha...

Stefanie: ...sit geschter...

Michael: ...han ich en gfrogt, ob ich mit em faare cha ... und jetzt bin ich doo.

Stefanie: Und eerscht no mit eme Buech. *(nahe bei ihm)* Mmm, schmöcksch guet, was hesch denn aa.

Michael: *(trocken)* Suuberi Socke. Ää... ich... ich muess dir jetzt drum dringend... emaal... wenn s dir nüüt uusmacht... öppis sääge.

Stefanie: Doo bin ich aber gspannt. Aber chum, hock doch uf e Gusch.

Michael: Uf e Gusch? *(setzt sich mit eng an den Körper gezogenen Beinen schüchtern auf die Couch, sehr steif)*

Stefanie: Also, wenn mer dich so gseet, chönnt mer meine, dass du de Erfinder vom Stützgorsett bisch. Wottsches Bier?

Michael: *(zaghaf)* Ich... ich hätt lieber es Glaas... Milch. Milch het drum e hööche Nährwert. Eiwiiss, Fett, Cholehydraat... *(zitiert, verlegen)* ... und macht müde Männer munter. *(lacht gequält)*

Stefanie: Uauu! Hesch no öppis voor hütt? Aber mit Milch chan ich dir leider i dem Huus ned diene. *(setzt sich neben ihn)* Aber ich hoffe, es goot au ooni.

Michael: Hoffe mer s Bescht.

Stefanie: Küss mich doch äntli! Ich sitz jo scho wie uf glühende Chole. *(spitzt ihren Mund)*

Michael: Denn chan ich doch rasch s Fänschter uuftue...

Stefanie: *(rutscht näher zu ihm)* Michael... ich waarte...

Michael: *(rutscht weiter weg)* Waartisch au uf e Bus!

Stefanie: Nei, äntli uf e Kuss vo dir. *(legt ihre Arme um seinen Hals)* Hütt übertriffsch dich mit diinere Schüchternheit maassloos.

Michael: S isch au s eerschi Mool, wo mir so... hmkm, nööch näbenand sitze. Susch simmer immer verusse gstande.

Stefanie: Aber mir können öis doch scho bald sächs Mönent.

Michael: Also, ää, binere zwüschemänschliche Beziehig goot s dorum, möglichscht nüüt z überstüürze. Ich meine, ich gspüür natüürli au es gwüsses... hmkm... Verlange... *(holt tief Luft)* ... HUUUU!

Stefanie: Ich ha scho gmeint, daas sig es Frömdwoort für dich. Denn loo doch äntli diim Verlange freie Lauf. *(will ihn an sich ziehen)*

Michael: *(sieht plötzlich auf dem Tisch einen Kaktus. Setzt sich die Brille zurecht und springt dann auf)* Echinocactus grusoni!!!

Stefanie: *(verblüfft)* Was für e grusoni?

Michael: *(eifrig)* Was für e Schönheit, was für en Eleganz.

Stefanie: Das isch au s eerscht Maal, dass du so über mich redsch. Tanke für s Komplimänt.

Michael: Ich meine doch ned dich Stefanie! Ich rede vo däm wunder-schöne Kaktus doo!

Stefanie: *(greift sich an den Kopf)* Mein Gott, daas isch mir au no nie passiert! Aber säg jetzt Michael, was isch jetzt mit mir? Du hesch mir doch öppis welle sääge?

Michael: Jo... schoo... also... ich...

Stefanie: Ich lose...

Michael: Wien ich scho gseit han...

Stefanie: Bis jetzt han ich nume afängs Kaktus ghöört.

Michael: Ich meine, wenn e Frau e Maa... ich meine, wenn e Maa e Frau... du weisch scho... wien ich daas meine...

Stefanie: Ich bi mir ned ganz sicher. Aber wenn daas sell e Liebeser-kläärig sii... isch si waansinnig romantisch.

Michael: Ich bi eben eender de stilli Typ.

Stefanie: Dem cha mer au eso sääge. *(schüttelt still den Kopf)*

Michael: *(schaut sie an)* A was tänksch jetzt graad?

Stefanie: A nüüt bsunders.

Michael: Schaad, ich ha grad ghofft, du tänksch a mich.

Stefanie: Daas han ich ebe. --- Hesch du ned no öppis i de Hand wo du mir wettsch gää?

Michael: *(nimmt das Buch hervor)* Also, ned dass du mich jetzt falsch ver-stoosch, aber ich... doo, für dich, vo mir. *(gibt ihr zögernd das Buch)*

Stefanie: Tanke vilmoool. (*liest den Titel*) Kamasutra!! (*lachend*) Für miich?

Michael: Jo, ich ha tänkt, es wär afängs emaal en Aafang.

Stefanie: Also Schatz, du übertriffsch dich doo demit sälber. (*nimmt ihn an den Armen*) Chum, jetzt gönd mer i miis Zimmer emaal echli go "lääse."

Michael: (*lässt sich ergeben ins Zimmer vorne rechts ziehen*) Hoffentlich han ich mit dem Buech kei Fäaler gmacht. (*Beide ab*)

(*Bühne bleibt einen Moment leer*)

6. Szene:

Peter, Silvia, Stefanie

Peter: (*vorneweg Silvia, hat Mantel an*) Säg emaal, spinnsch du jetzt komplet. Sovil Gält uuszgää für sone gschissnige Mantel.

Silvia: Tue ned so blöod. Ich ha dä Mantel mee als nuur verdient.

Peter: Verdient, verdient. Miich nimmt wunder mit waas. Gseesch jo demit uus, wien e Kameeltriiber.

Silvia: Damit s aber ächter wuurd uusgsee, müesstisch du voor draa lauffe.

Peter: Isch dä Notaar immer nonig doo.

Silvia: (*schaut auf die Uhr*) Dää wiirt sicher jeden Augeblick choo.

Peter: (*rufft*) Stefanie! Stefanie!!!

Silvia: Ich goo i d Chuchi. (*ab hinten rechts*)

Peter: Lueg denn dass d Mueter wider abe chunt, wenn de Aawalt doo isch.

Stefanie: (*vom Zimmer vorne, knöpft sich Bluse zu, kämmt sich Haare zurecht*) Jo Papeli, was git s.

Peter: Wie gseesch au du uus?

Stefanie: S isch drum so heiss woorde im Zimmer.

Peter: Het sich miin "Bekannti" scho gmäldet.

Stefanie: Ich ha nüüt ghöört, nei.

Peter: Dää söll emaal choo. Ich wiirde susch no ganz chribbelig.

Stefanie: *(lächelnd)* Und ich bi ganz chribbelig.

Peter: Ich goo jetzt go abrächne dunde. Rüefsch aber sofort wenn er chunt. *(ab)*

Stefanie: Sälbverständlich... Papeli. *(will zurück ins Zimmer, da klopft es an die Mitteltüre)* *(Stefanie macht auf)*

7. Szene:

Theo, Stefanie

Theo: Gueten Oobe... *(sieht Stefanie genauer an)* Jää, daas isch jo d Stefanie. Was machsch denn du doo.

Stefanie: Grüezi Herr Steiner. Ich wone doo.

Theo: Doo, bim Müller Peter?

Stefanie: Genau. Händ si zu irem Soon welle.

Theo: Nei, ich bi us emen andere Grund doo.

Stefanie: Aha, denn sind sii also dä Bekannti vom Herr Müller?

Theo: Mer cha dem au esoo sääge. Ich han en scho über 25 Joor nümme gsee.

Stefanie: Schaad. Denn isch nüüt mit eme Joor graatis wone doo.

Theo: Wie meinsch daas?

Stefanie: De Herr Müller het drum gseit, wenn dä Bekannti chömm, sell ich em siini Tochter voorspile. Aber sii känne mich jo.

Theo: So soo, het er gseit. Er isch immer no de gliich Sürmel wie dazumaal. (*überlegt*) Los Stefanie, ich wott ganz eerlich sii mit dir. De Peter Müller isch miin Gusäng, wo mir sit 25 Joor 30'000 Franke schuldet. Ich hett eigentlich uf das Gält verzichtet, wenn de Peter i de Zwüscheziit keini Chrämpfli me wurd mache. Aber soo wie s uusgseet, het er sich ned gänderet. Ich han em Peter e Brief zuechoo loo, wo drinne stoot, dass ich gstoore bin.

Stefanie: (*schüttelt den Kopf*) Ich verstoone need. Worum?

Theo: Isch momentaan ned so wichtig. Aber soo hoff ich, dass ich hütt äntli zu miim Gält chume. Weisch waas. Ich goo jetzt no einisch use und lüüte stuurm. Mir händ öis denn gaar nonig gsee. Alles Wiiteri wiirt sich denn scho gää.

Stefanie: Schiinbar sind si au mit allne Wasser gwäsche, Herr Steiner.

Theo: Ich hett em das Gält nach all dene Joore gliich gschänkt. Aber wenn er dich mir wott als siini Tochter undere juble, nenei, däa sell äntli siini Lekzioon überchoo und zaale. No öppis Stefanie, er wiirt mich nümme könne nach dere Ziit. Zuedem legg ich jetzt e Brüllen aa und wiirde als Notaar uufträtte. Ich weiss nonig, was passiert, aber du tuesch uf all Fäll immer esoo, wie wenn du mich ned kännsch.

Stefanie: Si chöne sich uf mich verloo, Herr Steiner. Ich gang jetzt wider is Zimmer. Ich ha deet no en Aarbet z erledige.

Theo: Guet, denn bis spööter. (*Theo ab, Stefanie ins Zimmer*)

8. Szene:

Theo, Silvia, Peter

Silvia: (*kommt von hinten rechts, hat Gläser, welche sie auf den Tisch stellt, schaut auf die Uhr*)

Peter: (*von vorne links, sitzt an den Tisch*) Schänk mer grad e Schnaps ii. Ich bi so nervöös.

Silvia: Goot s no. Muesch jetzt allwääg no aafoo trinke, wenn de Notaar chunt. Du bisch wien en Esel. Es feele dir nume no d Hörner.

Peter: En Esel het kei Hörner.

Silvia: Priima. Denn feelt dir jo überhaupt nüüt me. (*es läutet*) Daas wiirt en sii. (*streicht sich die Haare zurecht, flötet*) Juhuu, ich chume graad!

Peter: Muesch ned grad übertriibe mit höflich sii. Das isch öppis, wo no nie hesch chönne.

Silvia: (*giftig*) Wenn s um Gält goot, cha mer alles. (*flötet wieder*) Ich chume, nur es Momäntli. (*zu Peter*) Hock ned so blöodsinnig ume. Mach irgend öppis. Tue esoo, als wenn nüüt wäär.

Peter: Mach jetzt äntli uuf. (*sieht das Strickzeug auf dem Tisch, nimmt es gedankenlos in die Hände und beginnt zu stricken*)

Silvia: (*geht zur Türe, macht sie auf*)

Theo: (*kommt mit energischen Schritten herein und blickt prüfend in die Runde*)

Silvia: (*flötet*) Ich ha si hoffentlich ned z lang lo waarte. Si sind sicher de Herr...

Theo: ...(strengh, mit amtlicher Stimme) Theo Tannerrrr... Notarrrr!!!

Silvia: (*sehr lieb*) Fröit mich ungemein. Mir händ si mit Seensucht... ich meine, mir händ si erwartet.

Theo: Und sii sind d Frau Müller?

Silvia: Jo genau.

Theo: (*zu Peter*) Denn sind sii...

Peter: ...de Peter Müller!

Theo: S Familien-Oberhaupt!

Peter: Ääm... (*sieht Silvia an, die nickt schnell mit dem Kopf*) ..jo, ich bi s grad woorde!

Theo: (*betrachtet ihn und sein Strickzeug*) Mer gseet s denn guet. (*Peter legt sofort das Strickzeug auf den Tisch*)

Silvia: Bitte Herr Tanner, nämed doch Platz!

Theo: Tanke. (*legt Aktenmappe auf den Tisch, nimmt Akten hervor*)

Peter: Wänd si öppis z trinke? (*zu Silvia*) Stand ned ume wien e Öölgötz, bring em öppis z trinke!

Theo: Ned nöötig, tanke, bi im Diensch. (*räuspert sich*) Wien iir wüssed, bin ich vom verstorbeni Rolf Steiner beufftreit woorde, de Naachlass z übernää und siin letschte Wille durezfüere.

Peter: Wie vil Chlotz hät er hinderloo?

Theo: Bis es eso wiit isch, sind, mein ich Herr Müller, doch no einige Sache z klääre. Lönd si mich also bitte lo uusrede.

Silvia: (*wütend*) Halt doch jetzt äntli emaal s Muul und los zue! (*sehr freundlich zu Theo*) Bitte Herr Notaar, faared si wiiters.

Theo: Wie sii us em Brief glääse händ, bin ich beufftreit woorde, z klääre, ob iri Familie 1. in geordnete und fridliche Verhältnis läbt. 2. de Betraag vo Fr. 30'000.-- Daarlehe und Fr. 10'000.-- aafallendi Zinse entgäge z nää.

Peter: Daas isch keis Probleem. S Gält han ich paraad.

Theo: Und jetzt no de wichtigscht Punkt.

Silvia: Und daas isch?

Theo: Ob si überhaupt Naachkomme händ. Wenn nämli daas ned de Fall isch, falle Punkt 1 + Punkt 2 sowisoo is Wasser.

Peter: Absoluut kei Probleem. Mir händ nöierdings... ee ich meine, mir händ e Tochter.

Theo: Jo waas! Jo denn isch jo alles i der Oornig. Denn chöme mer jetzt zu Punkt 1: Fridlichi und geordneti Verhältnis.

9. Szene:

Erna, Theo, Silvia, Peter

Erna: (*kommt in diesem Moment von hinten rechts, sie ist absolut auf jung getrimmt, trägt entweder Jeans oder Samthosen, rote Bluse, Haare teilweise mit Spray bunt gefärbt und hochgesteckt, total ausgeflippt*) (*brüllt los*) Han ich irgend öppis verpasst?

Silvia: (*schreit entsetzt los*) Mueter, wie gseesch denn du uus?

Erna: (*brüllt zurück*) Was seisch?

Silvia: (*brüllt*) Hesch diis Höörgräät ned iigschalte!!!

Erna: Miis Höörgräät? Daas bruuch ich hütt need, ich goo i d Disco!!

Peter: Also die schüsst wider de Vogel ab. Sofort hocksch du doo ane an Tisch. Mir händ Bsuech.

Erna: Jä wär isch denn dä iitrochnet Bürogummi wo doo hockt!

Theo: Miin Namen isch Tanner, Notarr!

Erna: Aa, denn sind sii also dä Herr wo miin Soon e Komöödie will voorpile, respektiiv umgekeert.

Peter: Mueter, bis rueig und hock äntli ab!!! (*Silvia schubst sie unsanft auf einen Stuhl*)

Erna: (*betrachtet Theo*) Irgendwie chöme sii mir bekannt voor.

Theo: Daas cha scho sii. Sii sind also d Mueter vom Herr Müller.

Erna: Leider joo.

Theo: Wisoo leider?

Erna: Wüssed si, sit ich en einisch i siine junge Joore z heiss baadet ha, isch er eifach nümme de gliich. Nüt als Gaunereie im Chopf.

Peter: (*brüllt*) Mueter, daas ghört jetzt ned doo ane. De Herr isch doo wäg de Eerbschaft. Er chunt cho luege, ob mir i fridliche Verhältnis läbe. Also hock gfälligscht uf s Muul!!!

Theo: (*sarkastisch*) E wükllich fridlichi Familie. Wenn mer öich so aalueget, es Bild zum brüele!

Erna: Gälled si Herr Notaar. Mir chöme au immer Fröideträäne, wenn ich die Familie so aaluege.

Silvia: Mueter, tänk a d Konsequänze. Ich säg numen eis: Kei Fernsee!!!

Erna: Was seisch?

Peter: (*brüllt wieder los*) Du hesch es genau verstande.

Erna: (*steckt sich Ohrhörer von Walkman in die Ohren und wippt im Takt zur Musik*)

Peter: (*entschuldigend zu Theo*) Wüsse si, s Alter. Aber susch isch si jo ganz normaal.

Theo: Soo, finde sii. (*er schaut, das Lachen verkneifend, Erna an*)

Silvia: Gsäänd si jetzt was mir für e liebi und harmoonischi Familie sind. Under denen Umständ chöne si öis d Chole, ää, d Eerbschaft rueig überloo!

Theo: Ich ha doo ganz anderi Sache vo irer Familie ghöört. Aber bevor mer wiiters mache, sind jetzt alli Familiemitglieder doo.

Silvia: Jo sicher.

Peter: *(schnell)* Studier echli. Nei, öises Chind feelt no. *(ruft)* Stefanili... Schatz... chasch gschnell choo.

Theo: Aa, sii händ also e Tochter?

Silvia: Jo genau.

Theo: Isch daas s einzige Chind?

Peter: Wisoo, ich ha gmeint, d Bedingig sig nur eis Chind. *(schaut ängstlich auf Silvia, die auch mit offenem Mund da steht)*

Theo: *(lächelnd)* Sälbverständlich bruucht s für s Teschtamänt voll-ztrecke z chönne numen eis Chind. Denn wäär däa Punkt afängs vom Tisch. *(schreibt auf)* Tochter vorhanden.

Peter: Schiinbaar ebe need, woo isch si au. *(brüllt los)* Stefanie, sofort daher!!!

10. Szene:

Vorige, Stefanie Michael

Stefanie: *(kommt schnell aus der Türe, ist arg durcheinander, Bluse offen, Haare zerzaust)* Ich chume spöoter, ich ha jetzt leider kei Ziit, mir sind eerscht uf de Siite föif. *(wieder ab)*

Alle: *(ausser Grossmutter, schauen mit offenem Mund zur Türe)*

Silvia: Was isch jetzt daas gsii?

Theo: Aa, si isch allwääg am studiere, wiiter bilde. Das git natüürlich Pluspunkt.

Peter: Die haltet sich ned a öisi Abmachig. *(geht wütend auf das Zimmer zu)* Chunsch du grad doo häre, wenn dir diin Vatter rüeft. *(reisst die Türe auf)* Sofort chunsch du... was isch denn doo loos... Entschuldigung. *(schliesst Türe und wankt zum Tisch zurück)*